

# Copacabana, aber nicht der Strand



[Copacabana](#) in Bolivien (1984). Hinter dem [Cerro Calvario](#) und der Stadt liegt der [Titicaca-See](#). Auf Aymara heisst [Titicaca](#) „grauner Puma“. Der Ort Copacabana war damals ein verschlafenes Nest, nur zu [Ostern](#) trafen zahllose Pilger ein.

---

## Ein Ultimatum

Der einzige einigermaßen vernünftige Kommentar in den deutschen Medien zu Trumps „Deal des Jahrhunderts“ stammt von [Alan Posener](#) auf *Welt online*: „Kein israelischer Ministerpräsident und kein US-Präsident wird hinter Trumps Plan zurückgehen können. Die Europäer täten gut daran, ihn zu unterstützen – weil er das offen ausspricht, was jeder Realpolitiker hinter vorgehaltener Hand seit Jahren sagt.“

Natürlich weiß jeder, dass die korrupte Bande, die sich

„Führer“ der „Palästinenser“ nennt, alles ablehnen wird. Das ist doch geschickt eingefädelt. Die Regierung Israels hat dann später freie Hand.

Die Araber aus Palästina, die keine israelischen Staatsangehörige sein wollen, werden alles verlieren – oder sie revoltieren gegen ihre eigene Herrschenden, die Hamas und die Fatah. Für Trump ist das eine Win-Win-Situation.

---

# Unberechtigter Zugriff erlaubt

[Datenreichtum](#) beim Klinikkonzern Vivantes:

*Dennoch ist bei einem Einbruch am 19./20. November 2019 aus einem verschlossenen Dienstraum der Klinik für Urologie im Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum eine externe Festplatte gestohlen worden. Diese war zwar mit einem Passwort gegen unberechtigten Zugriff geschützt,... (...) Es handele sich meist um Identitätsdaten (Name, Adresse, Geburtsdatum), zum Teil aber auch um Informationen zu Diagnose und/oder Krankheitsbild. Dieser Vorfall ereignete sich, obwohl die Beschäftigten von Vivantes regelmäßig Schulungen zum Thema Datenschutz und Informationssicherheit erhalten.*

Ich möchte gar nicht wissen, wie diese „Schulungen“ aussehen – vermutlich durch hausinternes Personal. Das [Berliner Kammergericht](#) lässt von ferne grüßen.

Mit einem [Passwort](#) schützen – das ist doch lächerlich. So etwas macht man mit Veracrypt oder verschlüsselt die Daten.

Zum Thema ein [Kommentar](#) bei Heise: „Ich würde vermuten das in vielen Firmen die dem zum Opfer fallen, die Admins vielleicht

doch nicht schuldig sind, sondern mit Absicht die Systeme nicht sicher konfigurieren durften. Klingt bescheuert, aber so ist doch die deutsche IT Realität.“

---

## Zone Blanche



Allerwärmste Empfehlung: [Black Spot](#), eine französisch-belgische Produktion auf Netflix.

Wer mehr US-amerikanische und russische Serien gewohnt ist (wie ich), empfindet französisches Kino als wohltuend intelligent (vgl. [Ad Vitam](#)). Das Niveau könnte nur durch südkoreanische oder japanische Filme übertroffen werden – die überfordern den durchschnittlichen Europäer aber meistens (vgl. [Bittersweet Life](#)).

Vor allem die unglaublich überzeugend spielende [Suliane Brahim](#) (die ich leider bisher noch gar nicht kannte) macht [die Serie](#) zu einem ästhetischen Genuss. Von einem Augenblick zum anderen kann sie nur mit Gesichtsausdruck von einer mittelalterlichen

verschlossenen harten Frau zu einem jungen hübschen Mädchen wechseln. Das nenne ich *Schauspielern*. Große Kunst und großes Kino.

Auch die anderen Rollen sind hervorragend besetzt, vor allem ihr Counterpart, ein gegen alles allergischer Staatsanwalt, dessen sanfte Coolness und nie erlahmende Ausdauer die lethargischen Hinterwäldler zur Raserei bringt.

Zu Beginn wusste ich nicht, was mich erwartet: Nur ein Krimi oder Mystery (igitt) oder gar Horror? Der Wald als prägendes Ambiente ist eigentlich ein typisch deutscher Plot, hier auch in opulenten Bildern düster umgesetzt.

Ich habe mich bisher keine Sekunde gelangweilt: Keine überlangen Dialoge, keine übermäßige Action – trotzdem spannend bis zum Zerreißen. (Ich schaue den in Französisch mit Untertiteln. Mein Schulfranzösisch kommt so langsam wieder zum Vorschein.)

Ich bin immer noch bei der ersten Staffel, aber ich habe den Verdacht, dass die Kommissarin und der Staatsanwalt sich noch näher kommen werden, obwohl es zur Zeit nicht so aussieht.



# Lonely Girl



Fotografiert 1981 an irgendeiner Bahnstrecke im Norden Mexikos.

---

# Thank you, you criminals!

Mein Dank geht auch [an die Kriminellen](#) im Hochsicherheitsgefängnis [Belmarsh](#)..

---

## Спасибо!



Mehr muss man nicht sagen. „Heute vor 75 Jahren, am 27. Januar 1945, befreite die Rote Armee das Vernichtungslager Auschwitz. Dank an die Rote Armee! Spasibo!“ ([Sevim Dagdelen](#))

By the: Was machen Journalisten beim [Spiegel](#) eigentlich beruflich?

---

# Pfahlbauten



Der [Torre Latinoamericana](#) in Mexiko-Stadt, 181,33 Meter hoch, fotografiert am 05.10.1979, heute nicht mehr das [höchste Haus](#) des Landes. „Das Gebäude mit einem Gesamtgewicht von 25.000 Tonnen ist auf 361 Pfählen gegründet.“

---

# Moralisierende Selbstgerechtigkeit und die Religiötisierung



Klaus von Dohnanyi [verteidigt in der Süddeutschen](#) Thilo Sarrazin. Der Artikel ist lehrreich, nicht, weil ich mit den Thesen übereinstimmte, sondern weil man die Argumente des politischen Gegners widerlegen sollte, falls es sich nicht um bloße Vorurteile handelt, was in diesem Fall strittig ist, die bekanntlich jeder Vernunft trotzen, ganz gleich, welches Argument man vorbrächte.

Richtig ist, dass der öffentliche Diskurs aka die Mainstream- und die so genannten „sozialen Medien“ nur selten, wenn überhaupt, das Für und Wider abwägen, sondern meistens danach trachten, das nicht Erwünschte in eine Schublade zu packen, womit das Thema zwar nicht vom Tisch, aber erledigt zu sein



scheint. Die Berliner [Morgenpost](#) zitierte den ehemaligen ARD-Journalisten [Joachim Wagner](#): „Beim Thema Zuwanderung hat unsere Gesellschaft ihre Dialog- und Streitfähigkeit in weiten Teilen verloren. Die Bereitschaft, andere Meinungen überhaupt zu hören, erodiert. Nach einer Allensbach-Umfrage haben ja 71 Prozent der Menschen den Eindruck, man kann sich nur mit Vorsicht zur Flüchtlingsthematik äußern. Das hat zwei Ursachen: Es gibt eine moralisierende Selbstgerechtigkeit auf der links-grünen Seite, aber auch im kirchlichen Milieu – diese dominiert die Debatte in der medialen Öffentlichkeit. Und es gibt die Hetze auf dem rechten Rand. In der Mitte regiert die Sprachlosigkeit, aus Angst in die rechte Ecke gestellt zu werden.“

Was auch immer von solchen Umfragen zu halten sei: „Moralisierende Selbstgerechtigkeit“ beschreibt das, was ich meine korrekt: Politik wird von den Mittelschichten durch Moral ersetzt, bei welchem Thema auch immer – das enthebt einen der unbequemen Frage, ob der Kapitalismus an sich zu kritisieren sei, was zwangweise die Machtfrage auf die Bühne bringt, oder nur seine ~~Auswüchse~~ Risiken und Nebenwirkungen, etwa das Klima, Genderfragen oder das Finanzkapital.

Wagner sagt: „Von allen Migrantengruppen schneiden die Schüler mit türkischem und arabischem Hintergrund nach allen Bildungsvergleichen am schlechtesten ab. Das hängt mit dem sozioökonomischen Status der Bevölkerungsgruppen zusammen, aber auch mit dem teilweise mangelnden Bildungsehrgeiz.“

Ist diese These nun Sarrazinismus? Klaus von Dohnanyi: „Sarrazins Behauptung, dass es besondere, kulturelle Eigenschaften von Volksgruppen gibt, kann heute niemand mehr mit Sachkenntnis bestreiten. Die amerikanische Enzyklopädie der Sozialwissenschaften nennt das social race: „soziale Rasse“. Sarrazin sieht nun bei Teilen islamischer Gruppen eine Ablehnung der Integration und darin Gefahren für unsere Bildungs- und Leistungsgesellschaft.“

Hier geraten wir in die Nähe des reaktionären „Multikulti“-Begriffs des „grünen“ Milieus: „Kultur“ ist nie (in Worten: überhaupt nicht) eine Eigenschaft von Menschen, und schon gar nicht von „Volksgruppen“. Kultur ist immer ein Projekt und kann sich jederzeit ändern. Natürlich gibt es Traditionen und kollektive Gewohnheiten, die sind aber selbst wieder schon das Resultat, warum und wie man sich der Gesellschaft angepasst hat oder nicht.

*[Race is a “social concept, not a scientific one” claimed geneticist J. Craig Venter following the discovery that humans share 99.9% of the same genetic code irrespective of our skin color.](#)*

Das widerlegt IMHO Dohnanyi und Sarrazin sowieso, weil letzterer dumm und biologisch, also rassistisch daherfaselt. Und noch mehr gilt das natürlich für das [Konzept der „Rasse“](#) beim Homo sapiens. ([Daraus folgt](#): „Racism is a Social Product of Race“. Und es wundert überhaupt nicht, dass es für den Eintrag [Race and society](#) kein deutsches Wikipedia-Pendant gibt.)

Richtig ist, dass große Teile des Einwanderer-Milieus, dazu gehören auch Deutschtürken, sich nicht mit der Gesellschaft, in der sie leben, identifizieren. Warum wählen Deutsche türkischer Herkunft den Diktator Erdogan?

[„Die Araber“](#) stimmt vielleicht, wenn man nur die Sprache meint, im Detail wird das aber kompliziert.

*Eine Studie hat gezeigt, dass die durchweg höchsten Leistungen im Leseverständnis als auch in naturwissenschaftlichen Kompetenzen die Kinder erreichen, deren beide Eltern in Deutschland geboren wurden. Signifikant niedriger fallen die Leistungen aus, wenn ein Elternteil im Ausland geboren wurde und die niedrigsten Werte haben Kinder, deren beide Eltern nicht in Deutschland geboren wurden ([IGLU-Studie](#)). (...) Viele hier lebende „Araber“ sind beispielsweise Kurden, sie kommen zwar möglicherweise aus einem Land, in dem die Amtssprache*

*arabisch ist, ihre eigentliche Muttersprache ist jedoch kurdisch. Auch sind nicht alle Araber Muslime.*

In der [Neue Zürcher Zeitung](#) argumentiert Kacem El Ghazzali – wohlthuend ohne Hyperventilation – unter der Überschrift: „Ich kritisierte den politischen Islam und die Identitätspolitik. Und plötzlich galt ich als «rechts». Warum eigentlich?“

Auch hier schimmert „Multikulti“ durch: Die Verehrung höherer Wesen gilt im grünen Milieu als „Kultur“ und muss deshalb verteidigt werden. Ich erinnere daran, dass Ströbele [einen islamischen Feiertag](#) forderte.

Zum Thema muss man nur eine Presseerklärung der Aleviten lesen (nicht mehr online, von 2009): „Die Dominanz und das Selbstbewusstsein, mit dem der politische Islam in Deutschland eine Form der Religiosität in den Mittelpunkt der Gesellschaft rückt, der in seiner Ausprägung mit der freiheitlich demokratischen Grundordnung nicht vereinbar ist, verängstigt nicht nur alevitische Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland zunehmend. (...) Dieses Urteil ([das Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin vom 29.09.2009 \(AZ.: VG 3 A 984.07\)](#)), wonach einem muslimischen Schüler das Recht eingeräumt wurde, einmal täglich sein Gebet in der Schule verrichten zu dürfen) ist die Fortführung einer befremdlichen Tradition der deutschen Justiz. Das betäubungslose Schächten von Tieren, die Teilnahme am Schwimmunterricht im Burkini, Kinder die Jihad heißen sowie Frauen, die mit Verweis auf die Scharia keine Härtefallscheidung von prügelnden muslimischen Ehemännern bekommen. All das hat den Segen der freiheitlich demokratischen Justiz in Deutschland. Dieses Maß an Liberalität bei Entscheidungen deutscher Gerichte in Bezug auf den Islam vermessen wir in Entscheidungen der Verwaltungsgerichtsbarkeit z.B. in ausländer- und asylrechtlichen Entscheidungen“.

Wahrscheinlich würden die gefühlten „Linken“, die die Hijabisierung glauben verteidigen zu müssen, auch die Aleviten

als „Rechte“ beschimpfen (wenn sie wissen, [was Aleviten sind](#)).

Einen hab ich noch. Der [Deutschlandfunk](#) zitiert französische Islamwissenschaftler (!), darunter den hier oft lobend erwähnten Gilles Kepel.

*Gilles Kepel, der schon in den 90er Jahren die Entstehung eines originären Islam in Frankreich diagnostizierte, spricht von einem Kulturkampf, der sich heute in Frankreich abspielt:*

*„Es ist ein Kulturkampf zwischen denen, die unsere muslimischen Mitbürger mit ihrer salafistischen Vision in Geiselhaft nehmen, eine Vision, die direkt zum Dschihad gegen die Ungläubigen führt – und auf der anderen Seite jenen, die daran glauben, dass es in der französischen Gesellschaft für alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, den gleichen Platz gibt, nach dem Prinzip der Laizität.“*

Darum geht es: Soll der Staat weltlich (laizistisch) sein – oder nicht? Deutschland ist *nicht* säkular, solange Staat und Kirchen nicht getrennt werden, solange der Staat die Kirchensteuer einzieht, solange [Religionsunterricht](#) in den Schulen stattfindet, solange die Kirchen in Rundfunkräten sitzen und vieles andere mehr.

Sorry, der Text ist viel zu lang, aber mir kam so manches in den Sinn...

---

## Georgetown, backstage



Leider weiß ich nicht mehr, wo dieser Markt in [Georgetown](#), Guyana, war – auf jeden Fall nicht weit vom berühmten [Staabroek-Market](#) und dem Demarara River. (vgl. „The place for independent, rugged, Indiana Jones types“, [20.10.2012](#)).

Ich war 1980 und 1982 in Guyana. Aus meinem Reisetagebuch 1982:

Staabroek-Markt teuer, dunkel. und eine exotische Mischung aus Schwarzen und Indern. Letztere verkaufen meistens Bildchen, Stoffe und Schmuck. Leider versäumen wir es, die Essbuden im Markt zu testen. (Unser Restaurant vom damals

[1980] ist leider abgebrannt.) Rund um das [Demicohouse](#) lungern finstere Gestalten herum. Taxifahrer und Besoffene.

Sehenswert die Stra enzeile vor dem